

Thailand schiebt Hmong nach Laos ab

Einen Tag vor Heiligabend 2009 begann die thailändische Regierung, ungefähr 4.371 Angehörige der Hmong nach Laos zurückzuschicken, darunter auch Frauen und Kinder. Die brutale militärische Aktion im Lager Huay Nam Khao, etwa 200 Meilen nördlich von Bangkok, sonderte zuerst die Anführer aus und hielt diese gewaltsam in mobilen Gefängnisbussen fest, bevor sie an die laotischen Behörden ausgeliefert wurden. Reportern und anderen internationalen Beobachtern wurde der Zutritt zum Lager verwehrt. Laut der wenigen Augenzeugenberichte setzte die thailändische Regierung ein Störsignal ein, um die Mobilfunkkommunikation der Deportierten zu unterbinden. Auch die 158 Hmong, die Flüchtlingsstaus hatten und im Abschiebegefängnis in Nong Khai an der laotischen Grenze inhaftiert waren, sollen bei dieser Aktion mit abgeschoben worden sein. Unter ihnen befanden sich auch viele Kinder. Die USA und die Niederlande hatten schon zugesagt, einige der Flüchtlinge aufzunehmen. Laut thailändischer Regierung gebe es die Zusage der laotischen Behörden, dass die überführten Hmong in Laos nicht verfolgt werden. Dagegen steht die Aussage von Rebecca Sommer, von der *Gesellschaft für bedrohte Völker* (GfbV), die nach einem Telefonat mit den Deportierten bereits über zwei Fälle von Folter berichtet. Aufgrund der Erfahrungen in der Vergangenheit halten es westliche Diplomaten für unwahrscheinlich, dass internationale Beobachter Zugang zu den repatriierten Hmong erhalten werden.

vgl. AFP Asian Edition 28.12., New York Times 29.12., Bangkok Post 27.12.2009

Bewohner bereiten sich auf Umsiedelung vor

Hunderte von Familien, die in der Nähe des That Luang leben, bereiten sich auf ihre Umsiedelung vor. Grund ist die Neugestaltung des stark touristischen Gebietes rund um die Stupa. Geplant ist eine Erweiterung des Platzes von sieben auf zwölf Hektar und der Bau einer vierspurigen Straße, der die Stupa mit der Straße T4 im Osten verbindet. Die Baumaßnahmen sollen schon im November diesen Jahres abgeschlossen sein, rechtzeitig zur 450-Jahr-Feier von Vientiane, die am 15. November 2010 beginnt. Ungefähr 251 Haushalte sollen im Rahmen des Projekts umgesiedelt werden. Die Anwohner sollen auf die Distrikte Xaysettha und Sikhottabong aufgeteilt werden. »Noch stehen die exakten Daten der Umsiedelung nicht fest, weil die verantwortlichen Behörden noch keine Finanzierungsmöglichkeit gefunden haben«, so Khamfong Bouddavong, Büroleiter der Vientianer Administration, »sobald die Finanzierung steht, kann mit der Umsetzung des Projektes begonnen werden.« Die

Vientianer Behörden, die für die Finanzierung verantwortlich sind, untersuchen mögliche Finanzierungsquellen, darunter auch das jährliche Budget, Darlehen und öffentliche Einnahmen. Zurzeit verhandelt die Regierung mit einem in Vietnam ansässigen möglichen Sponsor. Detaillierte Information über die Kompensationszahlungen für die Betroffenen soll es vor Projektbeginn geben. Dann sollen auch Verträge über die Kompensationszahlungen unterzeichnet werden. Die gesamten Kosten belaufen sich auf mehr als 78 Milliarden Kip (circa 6,58 Millionen Euro), davon anscheinend 66 Milliarden Kip (circa 5,57 Millionen Euro) Kompensationszahlungen. Beim Startschuss des Countdowns zu den Feierlichkeiten im November wurden am 18. Januar auf einem Abendempfang am König Xaysethathirath Culture Park bereits 500 Millionen Kip (circa 42.200 Euro) an Spendengeldern eingenommen.

vgl. <http://www.vientianetimes.org.la>

22.1.2010

Gemeinsame Militärkommission

Während eines offiziellen Besuchs einer thailändischen Delegation in Vientiane schlug Pichanmet Muangmanee, Vorsitzender des Unterkomitees der thailändischen Streitkräfte vor, eine gemeinsame ASEAN Militärkommission einzurichten. Ziel der Kommission wäre eine Verbesserung der militärischen Kooperation zwischen den beiden ASEAN-Staaten. Laut Khamveo Sikhot-chounlamany, Vorsitzender Brigadegeneral der Nationalen Verteidigungskommission, befürworte die laotische Seite eine solche Idee generell. Vor ei-

ner endgültigen Zusage müsse die Nationalversammlung allerdings noch über spezifische Themen wie Rollen und Verantwortlichkeiten, personelle und finanzielle Ressourcen diskutieren und diese abschließend klären. Eine solche gemeinsame Kommission könne einen Meilenstein in der freundschaftlichen und kooperativen Zusammenarbeit beider Länder darstellen. Weitere Diskussionen zu diesem Thema mit der thailändischen Seite sind geplant.

vgl. <http://www.vientianetimes.org.la>

1.2.2010

nachrichten

Ein Jahr SELNA

Beim jährlichen *Support to an Effective Lao National Assembly* (SELNA)-Projekttreffen äußerten sich Mitglieder der Nationalversammlung (NV) und des *United Nations Development Programme* (UNDP) sehr zufrieden mit den Ergebnissen ihrer Zusammenarbeit im letzten Jahr. Das SELNA-Projekt zum Aufbau und zur Unterstützung der NV ist auf vier Jahre angelegt. Begonnen hat es 2009, unterstützt wird es durch die Europäische Union, verschiedene UN-Partnerorganisationen wie UNDP, UNICEF, UNIFEM, UNFPA, UNDOC sowie durch die deutsche und die singapureanische Regierung. Thongteun Xayasene, Mitglied des ständigen Ausschusses der NV und Leiter des NV-Büros betonte die Rolle der NV als tonangebende Einrichtung. Sie fördere internationale Unterstützungsinitiativen und Kompetenzentwicklungsprogramme gemäß der Prioritätsrichtlinien und der Vientianer Erklärung zur effektiven Hilfe. »Die NV gewinnt eine immer wichtigere Bedeutung als staatliche Institution des Landes. Sitzungsinhalte werden zu Top-Stories in den Medien, und laotische Bürger nennen NV-Mitglieder als ihre Repräsentanten, die jetzt eine wichtige Rolle bei der nationalen Entwicklung des Landes spielen«, so Xayasene. Wichtige Errungenschaften im letzten Jahr waren Workshops zu nationalen und internationalen Entwicklungsthemen, die Unterstützung von Ausschussmitgliedern, in Kontakt mit nationalen und internationalen Experten zu kommen, die gezielte Nutzung von Informationstechnologien, um den Informationsfluss zwischen NV-Mitgliedern, die im ganzen Land verstreut sind, zu unterstützen sowie ein Einführungsprogramm für neue NV-Mitglieder. Positive Resultate der Maßnahmen waren technische Trainingsworkshops zu Themen wie gesetzgebende Prozesse, Gesetzentwurfanalyse und -kodierung, Umgang mit Be-

schwerden, die Stärkung der Verwaltung und ein effektiveres Informationsmanagement. Auch die Rolle der weiblichen Mitglieder wurde gestärkt. Initiativen gemäß internationalen Konventionen wie die Eliminierung von Diskriminierung gegen Frauen und die Konvention zum Schutz der Kinderrechte eingeführt. Sonam Yangchen Rana, Repräsentantin der UNDP in Laos lobte den beeindruckenden Fortschritt bei der Verbesserung des Petitionssystems, das sich jetzt in Richtung einer parlamentarischen Schiedsstelle entwickle: »Zusammen haben wir substantielle und sehr befriedigende Resultat erreicht. Ohne die Zusammenarbeit mit der NV hätten wir das nicht erreicht.« Es bleiben einige Herausforderungen für das Projekt. Dazu gehören die Unterfinanzierung, die Vertagung einiger zentraler Tätigkeiten, der Mangel an ausgebildeten Mitarbeitern, kurzfristige Anfragen von Abteilungen und Komitees und ein Mangel an Abstimmung zwischen der NV und den Abteilungen. Eine der Herausforderungen wurde im letzten Jahr bereits angegangen: die Zusammenarbeit zwischen der NV und verschiedenen Abteilungen zu verbessern. Unterschiedliche Ansätze, Herangehensweisen und Strukturen wurden erkannt und verstanden, um den Informationsfluss zu verbessern und die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

vgl. <http://www.vientianetimes.org.la>.

28.1.2010

Verbot von Autoimporten ist keine Lösung

Die Anzahl der neu zugelassenen Autos in Vientiane steigt rasant, die Straßen sind jedoch – außer ein paar Reparaturen – dieselben wie noch vor einigen Jahren. In einigen Gegenden tragen die Straßenbauarbeiten noch zusätzlich zu den Staus bei. Um den zentralen Platz Nam Phou, an dem sich viele Büros befinden, sowie rund um die Geschäftsstelle der *Lao Telecommunication* verursachen geparkte Autos viele Staus. »Trotz der ansteigenden Verkehrsbelastung sollte Laos nicht aufhören Autos zu importieren«, so ein Verkehrsbeamter, »schließlich sei die Autonutzung ein Teil der Entwicklung des Landes.« Als mögliche alternative Lösungen werden diskutiert, LKW aus der Stadt zu verbannen und ein neues Parksystem einzuführen. Während der ASEAN Spiele hat sich gezeigt, dass es schon hilft, LKW und andere größere Fahrzeuge aus der Stadt zu verbannen. Auch der unangepasste Fahrstil kann laut einer Beamtin des Verkehrsministeriums dazu beitragen, zähflüssigen Verkehr und Staus zu verursachen. Verkehrsteilnehmer sollten sich an die Regeln halten und das Problem nicht nur den Behörden überlassen. Laut Verkehrsministerium wurden seit dem Jahr 2000 in Vientiane 400.000 Fahrzeuge registriert. 2008 erreichte die Zahl ihren Höhepunkt: 62.000 importierte Fahrzeuge wurden registriert, 2009 dann immerhin noch 49.000.

vgl. <http://www.vientianetimes.org.la>.

27.1.2010